



Planum1 GmbH

Archäologische Projekte

Abschlussbericht Sachverhaltsermittlung

OV 2023/1023 Rommerskirchen

Bebauungsplan Nr. 477

18.06.2023, Desiree Maier M.A.

Bauvorhaben:

Baugebietsentwicklung zur Wohnnutzung

Auftraggeber:

NRW. Urban

Kommunale Entwicklung GmbH

Fritz-Vomfelde-Straße 10

40547 Düsseldorf

PLANUM1 GMBH • ALBERT-EINSTEIN-RING 9C • 50374 ERFTSTADT
GESCHÄFTSFÜHRER: JACQUELINE KLITZSCH, KERSTIN LEHMANN, MICHAELA DREISBACH
TEL: +49 (0)179 2639457 • +49 (0)1590 1719389 • +49 (0)179 4438217
WELCOME@PLANUM1.DE HTTP://WWW.PLANUM1.DE

Inhaltsverzeichnis

Inhaltsverzeichnis.....	I
Abbildungsverzeichnis.....	II
1 Anlass der archäologischen Maßnahme.....	1
2 Lage, Topographie und Geologie.....	4
3 Historischer Rahmen und Archäologischer Forschungsstand.....	7
4 Verlauf der Maßnahme und Grabungsmethodik.....	11
5 Stellen und Befunde.....	13
5.1 Stellen im Bereich des römischen Fundplatzes.....	14
5.1.1 Sondage Stelle 12.....	14
5.1.2 Sondage Stelle 16.....	16
5.1.3 Sondage Stelle 20.....	18
5.2 Stellen im Bereich des urgeschichtlichen Fundplatzes.....	20
5.2.1 Sondage Stelle 3.....	20
5.2.2 Sondage Stelle 6.....	22
5.2.3 Sondage Stelle 14.....	24
6 Funde.....	26
7 Auswertung.....	28
Literatur.....	31
Anhang.....	32

Abbildungsverzeichnis

Abb. 1: Lage des geplanten Baugebietes auf DOP (© Tim-online 2.0).	1
Abb. 2: Die ausgewiesenen Konfliktbereiche innerhalb des Plangebietes (Quelle: LVR-ABR).	2
Abb. 3: Verteilung der durch das LVR-ABR geplanten Sondageschnitte innerhalb des Plangebietes (Quelle LVR-ABR).	2
Abb. 4: Lage des Plangebietes auf DTK (© Tim-online 2.0).....	4
Abb. 5: Höhenprofil des Plangebietes. Lage des Höhenprofils rot markiert (© Tim-online 2.0).	5
Abb. 6: Bodenkundliche Situation im Plangebiet (WMS-Service BK 50) sowie Datenblatt (© Geoportal NRW.).....	5
Abb. 7: Tiefgreifende anthropogene Störung im südlichen Bereich des Plangebietes (rot). (©TIM-online 2.0).	6
Abb. 8: Kartenaufnahme der Rheinlande (Tranchot, v. Müffling), Plangebiet blau (©TIM- online 2.0).....	7
Abb. 9: Preußische Uraufnahme (1836-1850), Plangebiet blau. (©TIM-online 2.0).....	8
Abb. 10: Preußische Neuaufnahme (1891-1912), Plangebiet blau. (©TIM-online 2.0).	8
Abb. 11: TK 1936-1945, Plangebiet blau. (©TIM-online 2.0).	9
Abb. 12: Kartierung der archäologischen Fundplätze (LVR-ABR).	13
Abb. 13: Die Verteilung der durchgeführten Sondagen in den Bereichen der Fundplätze.	14
Abb. 14: Übersichtsfoto Sondage Stelle 12 gg. WNW (Planum1 GmbH).....	15
Abb. 15: Geoprofil Stelle 13, gg. N (Planum1 GmbH).....	15
Abb. 16: Übersicht Sondage 16 nach dem ersten Abtiefen, gg. N (Planum1 GmbH).....	16
Abb. 17: Übersicht Stelle 16 und Fläche 12 (PR 2021/8004). (verändert nach Aeissen u.a. 2022, Plan 4.8)	16
Abb. 18: Geoprofil Stelle 17, gg. W (Planum1 GmbH).	17
Abb. 19: Störung Stelle 18, gg. NW (Planum1 GmbH).	17
Abb. 20: Planum 1 Stelle 24, gg. W (Planum1 GmbH).....	18
Abb. 21: Übersicht Stelle 20, gg. S (Planum1 GmbH).....	19
Abb. 22: Geoprofil Stelle 21, gg. O (Planum1 GmbH).	19
Abb. 23: Geoprofil Stelle 23, gg. O (Planum1 GmbH).	20
Abb. 24: Übersicht Stelle 3, gg. N (Planum1 GmbH).	21
Abb. 25: Geoprofil Stelle 4, gg. W (Planum1 GmbH).	21
Abb. 26: Übersicht Planum 1 Stelle 5, gg. O (Planum1 GmbH).	22
Abb. 27: Übersicht Stelle 6, gg. N (Planum1 GmbH).	23
Abb. 28: Geoprofil Stelle 7, gg. O (Planum1 GmbH).	23
Abb. 29: Sondage Stelle 14 im Verhältnis zu Sondage 17 PR 2021/0804 (verändert nach Aeissen 2021, Plan 4.13).	25
Abb. 30: Verteilung der Funde auf die unterschiedlichen Warenarten.	26
Abb. 31: Wellenfuß (5-25-4), Steinzeugwandscherbe (5-25-6), (Desiree Maier).	27
Abb. 32: Klingenfragmente 5-27-1 (Desiree Maier).	27
Abb. 33: bearbeiteter Sandstein 5-29-1, (Desiree Maier).....	27
Abb. 34: Nördliche Grenze, der anthropogenen Störung. Hintergrundkarte: Preußische Neuaufnahme 1891-1912.	29

1 Anlass der archäologischen Maßnahme

Die Gemeinde Rommerskirchen beabsichtigt im Bereich der Giller Straße / Bergheimer Straße in Rommerskirchen (Bebauungsplan 477) ein Baugebiet zur Wohnnutzung zu entwickeln (Abb. 1). Die Erschließungsplanung und Baugebietsentwicklung übernimmt im Auftrag der Gemeinde die NRW. Urban Kommunale Entwicklung GmbH, Fritz-Vomfelde-Straße 10 in 40547 Düsseldorf.



Abb. 1: Lage des geplanten Baugebietes auf DOP (© Tim-online 2.0).

Aufgrund vorausgegangener Prospektionsergebnisse¹, welche den Nachweis archäologischer Substanz erbrachten, war eine archäologische Sachverhaltsermittlung auf dem Plangebiet durchzuführen.

Die durchgeführte Sachverhaltsermittlung umfasste sechs Sondageschnitte in zwei, durch das Amt für Bodendenkmalpflege im Rheinland, ausgewiesenen Konfliktbereichen (vgl. Abb. 2 und 3).

¹ Aeissen u.a. 2022



Abb. 2: Die ausgewiesenen Konfliktbereiche innerhalb des Plangebietes (Quelle: LVR-ABR, verändert).



Abb. 3: Verteilung der durch das LVR-ABR geplanten Sondageschnitte innerhalb des Plangebietes (Quelle LVR-ABR).

Die denkmalrechtlich zuständigen Behörden sind die Obere Denkmalbehörde des Rhein-Kreis Neuss und die Untere Denkmalbehörde der Gemeinde Rommerskirchen. Fachaufsichtsführende Behörde für die archäologischen Maßnahmen ist das LVR-Amt für Bodendenkmalpflege im Rheinland. Ansprechpartner für den Regierungsbezirk Düsseldorf ist Herr Johannes Englert, E-Mail: johannes.englert@lvr.de, Tel.: 0228 / 98 34 - 141.

Zur Umsetzung der archäologischen Sachverhaltsermittlung beauftragte die NRW. Urban Kommunale Entwicklung GmbH die Firma Planum 1 GmbH, Albert-Einstein-Ring 9 c in 50374 Erftstadt. Die wissenschaftliche Projektleitung oblag Frau Michaela Dreisbach M.A. Die Grabungsgenehmigung gemäß § 15 DSchG NRW wurde am 21.03.2023 durch die Obere Denkmalbehörde des Rhein Kreis Neuss erteilt. Die archäologische Untersuchung erhielt die amtliche Projektnummer OV 2023/1023 und wurde im Zeitraum vom 28.03- bis 11.04.2023 durchgeführt.

2 Lage, Topographie und Geologie

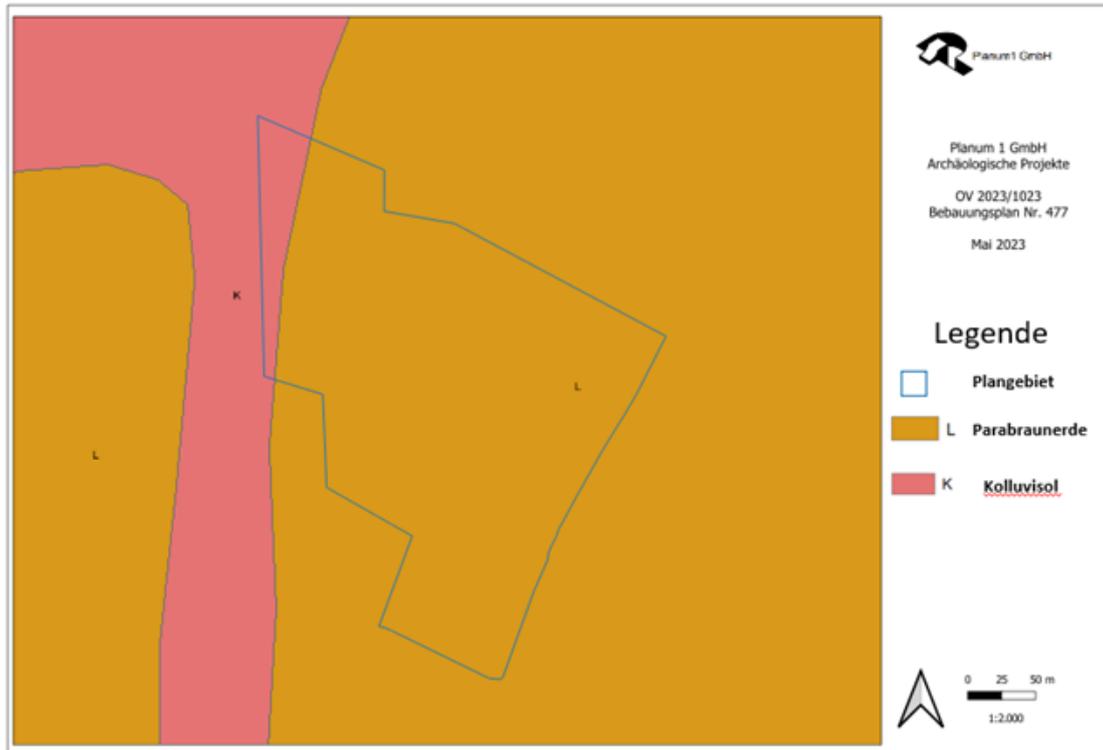
Die untersuchte Fläche gehört dem Rhein-Kreis Neuss an und liegt am südöstlichen Rand der Gemeinde unmittelbar östlich an dem nach Norden fließenden Gillbach. Das Plangebiet liegt auf der Flur 15 und umfasst das Flurstück 593 sowie das unmittelbar nördlich davon gelegene Flurstück 544. Die Fläche, die zuletzt landwirtschaftlich genutzt wurde, ist von der Eggershovegasse im Norden, Bergheimer Straße (B 477) im Osten, Giller Straße im Süden und dem westlich gelegenen Gillbach gerahmt (Abb. 4).



Abb. 4: Lage des Plangebietes auf DTK (© Tim-online 2.0).

Das Planareal ist Teil des Niederrheinischen Tieflandes, dessen Landschaftsbild während der letzten Eiszeit entschieden durch den Rhein geprägt wurde. Durch verschiedene Hebungs- und Senkungsbewegungen, die bis in jüngste Zeit andauern, schnitt sich der Rhein etappenweise in das Gelände und schüttete dabei aus Kiesen und Sanden aufgebaute Terrassen auf, die sich als ausgeprägte Geländekanten voneinander abgrenzen. Die Gemeinde Rommerskirchen liegt auf der rheinischen Mittelterrasse, welche mit Löss überdeckt ist. Durch Verwitterung, Entkalkung und Tonverlagerung entstanden fruchtbare Parabraunerden, daneben ist ein Kolluvium im nordwestlichen Bereich des Untersuchungsgebiet kartiert (Abb. 6).²

² https://www.gd.nrw.de/ge_ev_geowiss-gemeindebeschreibungen.php (17.05.2023).



OBJECTID	dabo	kartein	pet	pet_hbssteinartsystem	serie	stufe	style	shape_Length	shape_Area
22064	QPOW:ALM	Löss	Schluff, schwach tonig, schwach feinsandig, meist oberflächennah entkalkt, örtlich umgelagert (mit geringem Anteil an Grus und Steinen), gelb-, grau-bis rotbraun	Schluff	L	Quartär/Oberpleistozän/Weichsel	1216, Löss	78594,661822	69033604,05785

Abb. 6: Bodenkundliche Situation im Plangebiet (WMS-Service BK 50) sowie Datenblatt (© Geoportal NRW.).



Abb. 5: Höhenprofil des Plangebietes. Lage des Höhenprofils rot markiert (© Tim-online 2.0).

Wie der Schummerung zu entnehmen ist, weist der südliche Bereich eine ausgeprägte Mulde als Resultat anthropogener Eingriffe auf (Abb. 7). Das gesamte Plangebiet zeichnet sich durch ein moderates Ost-West Gefälle aus (vgl. Abb. 5).



Abb. 7: Tiefgreifende anthropogene Störung im südlichen Bereich des Plangebietes (rot). (©TIM-online 2.0).

3 Historischer Rahmen und Archäologischer Forschungsstand

Aus dem Umfeld des Plangebietes sind zahlreiche archäologische Fundstellen der Vorgeschichte, der Römerzeit, des Mittelalters sowie der Neuzeit bekannt.³

Die Begutachtung historischer Karten ergab, dass das geplante Baugebiet auf einem unbebauten Bereich nördlich von Gill und südlich von Eggershoven liegt. Im Bereich des Plangebietes ist auf der Kartenaufnahme von Tranchot und von Müffling (1801-1828) ein Weg verzeichnet, der von der heutigen Eggershovergasse nach Südwesten führt (Abb. 8).



Abb. 8: Kartenaufnahme der Rheinlande (Tranchot, v. Müffling), Plangebiet blau (©TIM-online 2.0).

Während besagter Weg auf der Uraufnahme (1836–1850) nicht kartiert ist (Abb. 9), tritt er mit einer Abzweigung in südöstlicher Richtung und annähernd an der gleichen Position auf der Preußischen Neuaufnahme (1891–1912) wieder auf (Abb. 10). Die Abzweigung endet am Rand einer großen Abbaugrube im Süden des betrachteten Bereichs.

³ Eine detaillierte Auflistung findet sich bei Aeissen u.a. 2022, 8-10.



Abb. 9: Preußische Uraufnahme (1836-1850), Plangebiet blau. (©TIM-online 2.0).

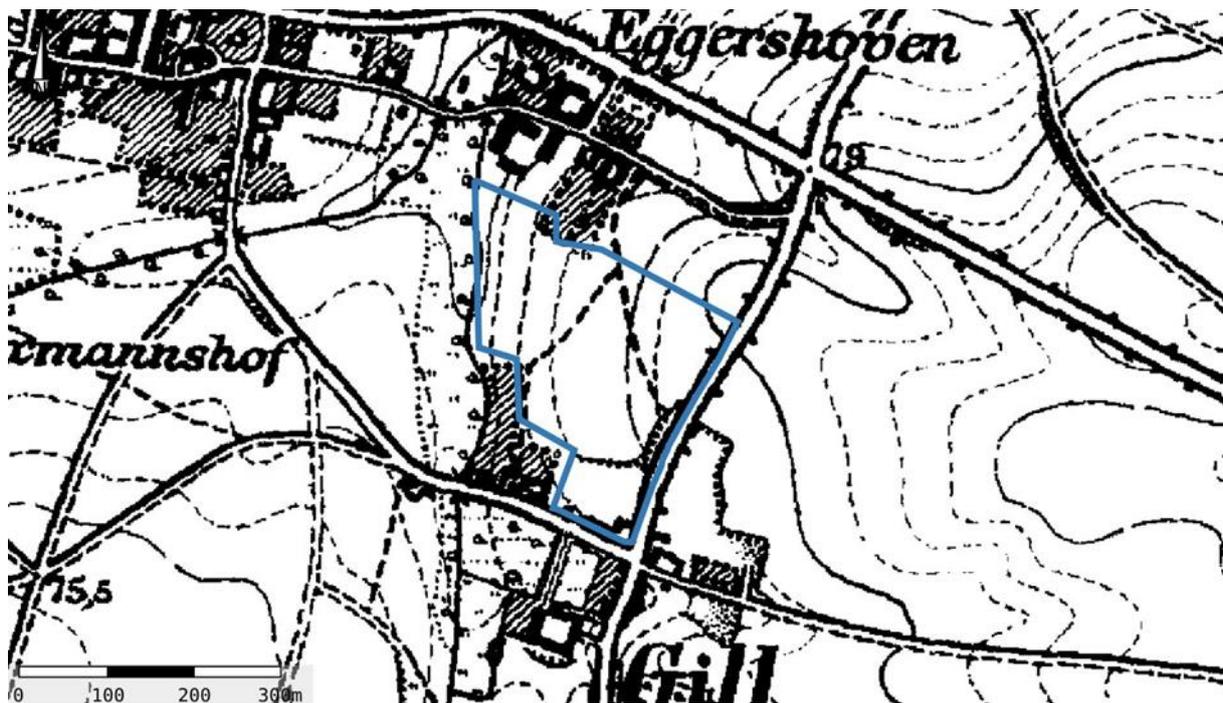


Abb. 10: Preußische Neuaufnahme (1891-1912), Plangebiet blau. (©TIM-online 2.0).

Auf der topographischen Karte 1936–1945 erscheint die Abbaugrube weitgehend verfüllt (Abb. 11). Das Bachbett des westlich gelegenen Gillbachs ist auf den Kartenwerken ab 1936 begradigt. Vor diesem Zeitpunkt verlagerte sich der Bach geringfügig. Während er auf der Karte von Tranchot und von Müffling (Abb. 8) westlich des Plangebietes vorbeifließt, zeigt sich der Gillbach auf der Uraufnahme (Abb. 9) knapp innerhalb des Plangebietes. Ende des 19. Jh. schwingt der Bach weiter nach Osten und liegt zu Teilen innerhalb des betrachteten Bereichs wie der Preußischen Neuaufnahme (Abb. 10) zu entnehmen ist.

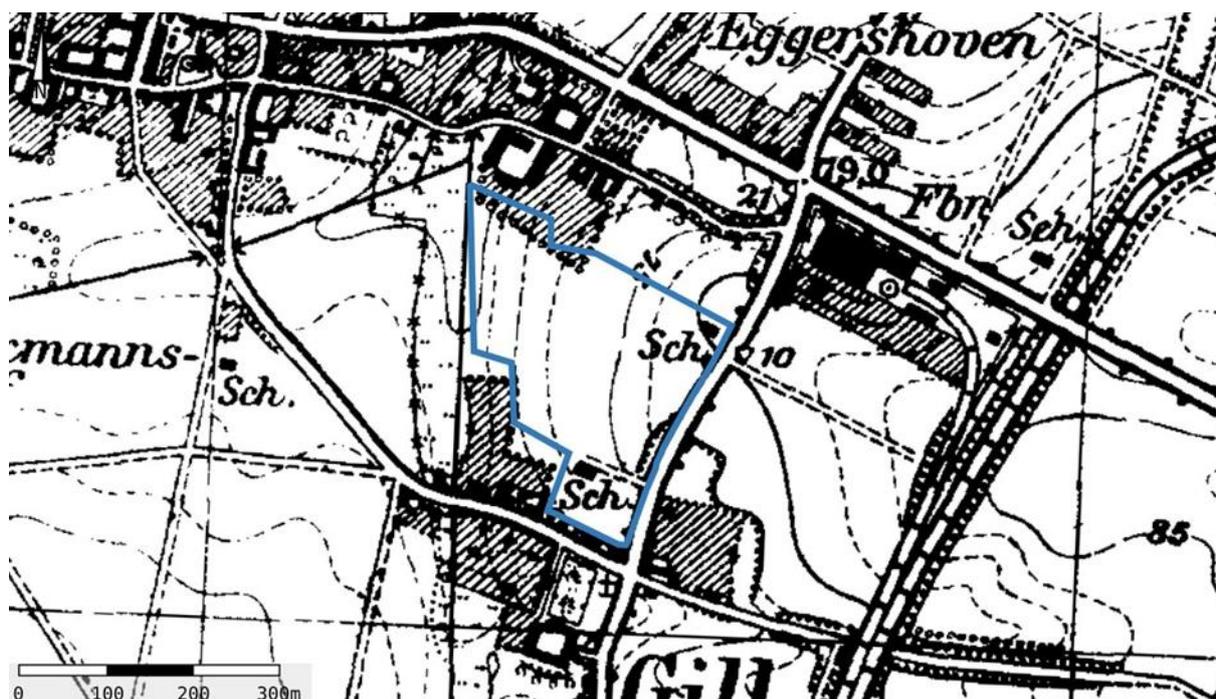


Abb. 11: TK 1936-1945, Plangebiet blau. (©TIM-online 2.0).

Zur Überprüfung der konkreten archäologischen Situation im Plangebiet führte die archäologische Fachfirma Archaeonet zwischen dem 22.09.2021 und dem 01.04.2022 eine qualifizierte Prospektion auf dem Gelände durch. Dieses mehrstufige Verfahren erhielt für die Gesamtmaßnahme die Aktivitätsnummer PR 2021/0800. Die Prospektion umfasste die Begleitung des Kampfmittelbeseitigungsdienstes (PR 2021/0801), eine bodenkundliche Untersuchung mit Geosondagen (PR 2021/0802), eine Begehung mit Einzelfundeinmessung (PR 2021/0803) sowie ein Sondageprogramm (PR 2021/0804). Die Begleitung des Kampfmittelbeseitigungsdienstes erbrachte keinen Nachweis archäologischer Substanz. Als Ergebnis der bodenkundlichen Untersuchungen, die insgesamt neun Geosondagen umfasste, kann es festgehalten werden, dass der westliche Bereich parallel zum Gillbach von einem mehr als 1,20 m mächtigen Kolluvium bedeckt ist. Die durchgeführten Sondagen im Bereich des Kolluviums sprechen weder für noch gegen eine potenzielle Befunderhaltung. Der Norden und

Nordwesten weisen hingegen auf gute Befunderhaltung. Der Süden der Fläche ist tiefgreifend durch Materialentnahme gestört, womit in diesem Bereich von einer archäologischen Wüste auszugehen ist (vgl. Abb. 7). Die Feldbegehung, die insgesamt unter mäßigen Bedingungen stattfand, erbrachte 99 Oberflächenfunde. Neben dem mittelalterlichen und neuzeitlichem Dungschleier sind vor allem 16 römische Funde (Keramik und Ziegel) sowie vier vorgeschichtliche Funde (Keramik und Feuerstein) hervorzuheben. Die römischen Funde streuten in der Mitte sowie im Westen, hier stammten die Funde aus dem erwähnten Kolluvium. Die vorgeschichtlichen Funde fanden sich im Osten der Nordhälfte der Fläche. Die durchgeführten Sondagen, die etwa 2 % der Fläche umfassten, erbachten neben neuzeitlichen Befunden, vier Pfostengruben, die in die römische Kaiserzeit datieren sowie zwei Befunde, die der Vorgeschichte zugeschrieben werden. Daneben fand sich ein mittelalterlicher bis neuzeitlicher Graben und fünf Befunde, die mangels Funden nicht datiert werden konnten, auf der Fläche.

Aufgrund der ausgeführten Ergebnisse ließen sich zwei archäologische Fundstellen im Mittenbereich der Fläche abgrenzen. Am östlichen Rand der Planung liegt ein, durch eine gut erhaltene Grube mit späteisenzeitlicher Keramik sowie einem zeitlich übereinstimmenden Oberflächenfund, späteisenzeitlicher Fundplatz (PRP 2022/0053). Des Weiteren ein römischer Fundplatz (PRP 2022/0052), der sich im Westen durch das Kolluvium sowie durch die Befundfreiheit in den umliegenden Sondagen abgrenzt. Bei diesem Fundplatz könnte es sich nach Aeissen vermutlich um ein frühkaiserzeitliches Gehöft in Holzbauweise handeln. Der Fundplatz definiert sich durch eine Pfostengrubenreihe, bestehend aus vier Befunden und einer 75 m weiter nördlich gelegenen Grube. Drei dieser Befunde enthielten Funde, die sich teilweise ins 1.-2. Jh. n. Chr. datieren ließen.⁴

⁴ Aeissen u.a.2022, 30f.

4 Verlauf der Maßnahme und Grabungsmethodik

Die archäologische Untersuchung in Rommerskirchen (Gemarkung Rommerskirchen, Flur 15, Flurstücke 544, 593) wurde im Zeitraum vom 28.03.–11.04. 2023 durchgeführt. Im Bereich der durch die Ergebnisse der Prospektion ausgewiesenen Konfliktbereiche wurden 6 Sondagen durch das LVR-ABR geplant und folglich angelegt. Aufgrund der Vergabe von technischen Stellen wurden für die einzelnen Sondagen eigene, von der Benennung des LVR-ABR abweichende Stellennummern definiert. Beim Bodenabtrag in den einzelnen Schnitten kam ein 16 t Kettenbagger mit Böschungslöffel und glatter Schneide zum Einsatz. Die Baggerarbeiten fanden unter ständiger wissenschaftlicher Begleitung und Aufsicht statt. Die für die Erdarbeiten beauftragte Firma war das Unternehmen von Josef Pangels. Beim Aushub der Sondagen wurde der abgetragene Oberboden getrennt abgelegt und die Rückverfüllung erfolgte in umgekehrter Reihenfolge zum Aushub.

Es wurden vier Sondagen mit einer Länge von 25 m und einer Breite von 4 m zur Beurteilung der archäologischen Substanz angelegt, zwei mit einer Seitenlänge von 20 m und einer Breite von 4 m. Zur Beurteilung des Bodenaufbaus wurde in jeder Sondage mindestens ein Geoprofil angelegt und dokumentiert. Gemäß dem Grabungskonzept wurden die Sondagen bis zur ersten befundführenden Schicht bzw. bis zum anstehenden Sediment bei Befundfreiheit schichtweise abgetieft. Die Sondagen Stelle 12 und 16 wurden nach Rücksprache mit dem Amt für Bodendenkmalpflege nach Anlage des ersten Planums erneut um ca. 0,30 m abgetieft. Die im Baggerplanum erfassten Befunde wurden händisch und befundorientiert geputzt und fotografisch, zeichnerisch, und schriftlich dokumentiert sowie dreidimensional eingemessen. Die Dokumentation erfolgte im Rheinischen Stellensystem gemäß den Richtlinien des LVR – Amt für Bodendenkmalpflege im Rheinland und der Empfehlungen der Landesarchäologen zur Ausgrabungs- und Prospektionsmethodik (www.landesarchaeologen.de).

Das Auspflocken der Sondagen, die dreidimensionale Einmessung der Plana und vergebenen Stellen erfolgte mit einem GPS-Rover vom Typ Carlson BRx7 und einem Feldrechner Carlson RT4 mit der Vermessungssoftware Carlson SurvPC. Die Messdaten wurden anschließend mit der Software QGIS in der Version 3.26.3 zu einem Plan verarbeitet. Die Einmessung erfolgte im ETRS89/UTM32 Koordinatensystem. Zur Metalldetektion wurde ein Bounty Hunter Land Ranger Pro sowie ein Garret-Handdetektor eingesetzt.

Für die fotografische Dokumentation kam eine Spiegelreflexkamera vom Typ Nikon D3500 zum Einsatz. Alle archäologischen Arbeiten wurden unter Beachtung der

Empfehlungen der Unfallkasse NRW „Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz bei archäologischen Ausgrabungen“ (Düsseldorf 2013) und unter Berücksichtigung der Hinweise des durch den AG beauftragten SiGeKo sowie des Sicherheits- und Gesundheitsschutzplans durchgeführt.

Die dokumentarische Aufarbeitung mit der Erstellung aller erforderlichen Listen und Plänen sowie des technischen Abschlussberichtes erfolgte nach Abschluss der archäologischen Feldarbeit im Innendienst. Das geborgene Fundmaterial wurde dem Material entsprechend gereinigt, beschriftet, datiert und magazingerecht verpackt.

5 Stellen und Befunde

Während der archäologischen Untersuchung wurden insgesamt 24 Stellen vergeben. Unter Stelle 1 wurde das allgemeine Grabungstagebuch mit Einsatzzeiten und Ortsterminen geführt. Darüber hinaus wurde für das technische Tagebuch bzw. die Gesamtmaßnahme Stelle 2 vergeben. Sechs Stellen entfielen auf die angelegten Sondagen. Zur Klärung des Bodenaufbaus wurden sieben Stellen für Geoprofile vergeben. Neun Stellen wurden zunächst für archäologisch relevante Verfärbungen vergeben, von denen sich drei in der Folge als Störungen und ein Befund als geologischen Ursprungs herausstellten. Innerhalb der beiden Konfliktbereiche, die sich im Wesentlichen auf den zentralen und östlichen Bereich des Plangebietes erstrecken, wurden die Sondagen gemäß den Vorgaben vom LVR-ABR angelegt. Die beiden ausgewiesenen Konfliktbereiche beruhen auf den Ergebnissen und der Auswertung des mehrstufigen Prospektionsverfahrens. Demnach lassen sich sowohl ein potenziell vorgeschichtlicher (PRP 2022/0053) als auch ein römischer Fundplatz (PRP 2022/0052) glaubhaft machen (vgl. Abb. 12).⁵

Die Ergebnisse der einzelnen Suchschnitte werden im Folgenden detailliert im Kontext der zugrunde liegenden Fundplätze und in der Reihenfolge der Stellennummer und aller innerhalb der Suchschnitte definierten Stellen vorgestellt.



Abb. 12: Kartierung der archäologischen Fundplätze (LVR-ABR).

⁵ Balkowski2022

5.1 Stellen im Bereich des römischen Fundplatzes

Im Bereich des römischen Fundplatzes, der anhand des aufgefunden Fundmaterials frühkaiserzeitlich zu datieren ist⁶, wurden die Suchschnitte Stelle 12, 16 und 20 angelegt (Abb. 13).

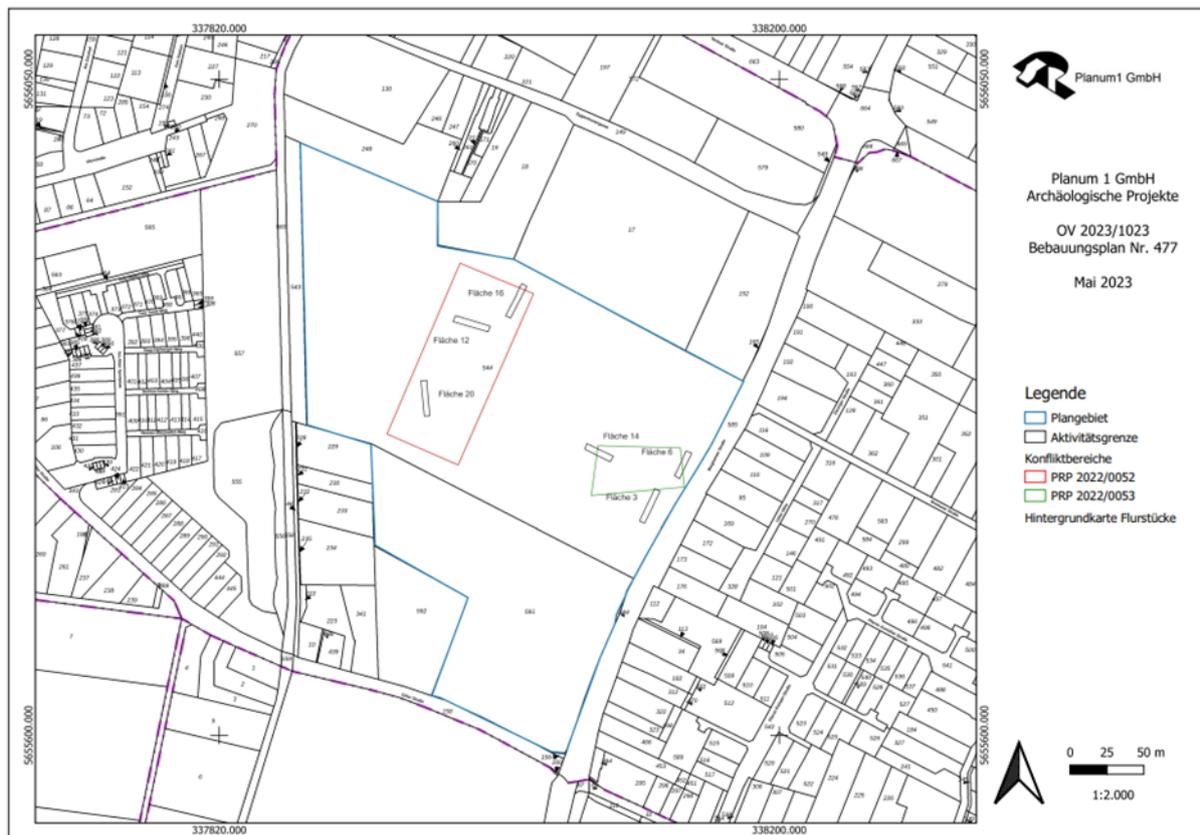


Abb. 13: Die Verteilung der durchgeführten Sondagen in den Bereichen der Fundplätze.

5.1.1 Sondage Stelle 12

Die WNW-OSO ausgerichtete Stelle 12 mit einer Seitenlänge von 25 m und einer Breite von 4 m liegt im Nordwesten der Fläche (Abb. 13, Anlage 1-3). Spiegelbildlich zum Gefälle des Geländes divergieren die Geländeoberkanten⁷ im Osten von 74,48 m ü NHN zu 73,65 m ü NHN im westlichen Bereich der Sondage. Das Planum wurde auf einer Höhe zwischen 73,35 m ü NHN und 73,02 m ü NHN angelegt. Der Schnitt war fund- und befundleer.

⁶ Aeissen u.a. 2022, 30f.

⁷ Im Folgenden GOK abgekürzt



Abb. 14: Übersichtsfoto Sondage Stelle 12 gg. WNW (Planum1 GmbH).

Im WNW-lichen Bereich von Stelle 12 wurde die Stelle 13 als Geoprofil definiert und gegen N angelegt. Das Profil weist eine 0,45 bis 0,55 m mächtige Humusschicht auf, unter der eine etwa 0,40 m tiefe mittelbraune, sehr tonige Lehmschicht folgt. Die unterste Schicht bildet der anstehende C-Löss von ca. 0,40 m erfasster Mächtigkeit. Die Profilloberkante liegt bei 73,65 m ü NHN, die Unterkante⁸ bei 72,45 m ü NHN.



Abb. 15: Geoprofil Stelle 13, gg. N (Planum1 GmbH)

⁸ Im Folgenden UK abgekürzt

5.1.2 Sondage Stelle 16

Die am weitesten im Norden des Plangebietes gelegene Stelle 16 (Anlage 1-3) weist eine NNO-SSW Ausrichtung auf und ist 25 m lang und 4 m breit. Die GOK des Schnitts liegt zwischen 75,16 und 75,01 m ü NHN, die Höhe des Planums liegt zwischen 74,15 und 74,04 m ü NHN.



Abb. 16: Übersicht Sondage 16 nach dem ersten Abtiefen, gg. N (Planum1 GmbH).

Die Sondage „schneidet“ im südlichen Bereich die Fläche 12 des Sondageprogramms PR 2021/0804 (Abb. 17).

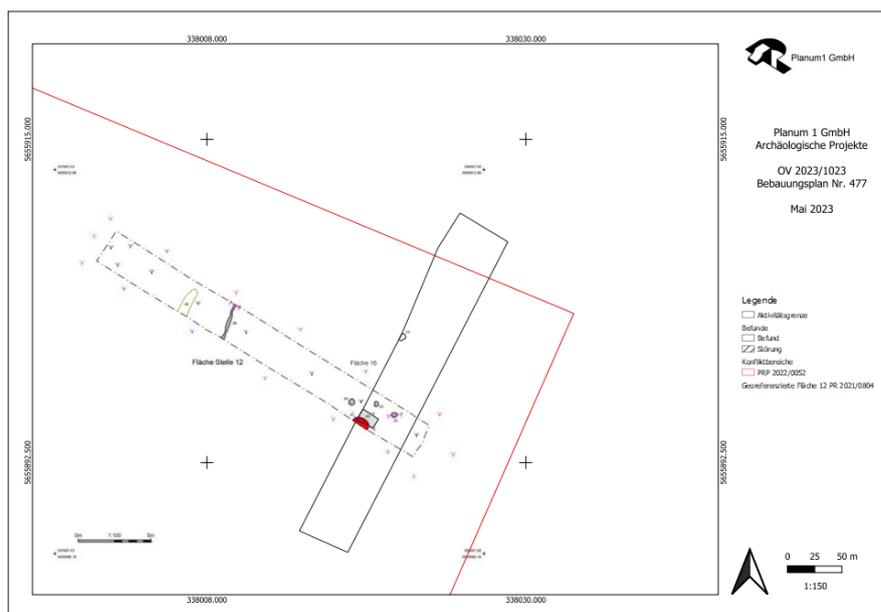


Abb. 17: Übersicht Stelle 16 und Fläche 12 (PR 2021/8004). (verändert nach Aeissen u.a. 2022, Plan 4.8)

Das gegen Westen angelegte Geoprofil Stelle 17 liegt im Norden von Stelle 16 und weist eine OK von 75,04 m ü NHN auf. Die UK liegt bei 73,34 m ü NHN.



Abb. 18: Geoprofil Stelle 17, gg. W (Planum1 GmbH).

Das Profil zeigt eine zwischen 0,20 und 0,35 m mächtige Humusschicht mit welliger UK, die auf einem mittelbraunen, tonigen Lehm mit einer Stärke von bis 0,75m liegt. Dieser Horizont lässt sich nur schwer von dem darunter liegenden Löss unterscheiden.

Jeweils unvollständig erfasst und durch die westliche Schnittkante begrenzt, wurden die unter Nr. 18 und 24 definierten Stellen. Wie bereits oben erwähnt kreuzt die Fläche 16 einen Suchschnitt der vorherigen Prospektion. Stelle 18 ist aufgrund der losen Verfüllung zweifellos als Störung anzusprechen (Abb. 19).



Abb. 19: Störung Stelle 18, gg. NW (Planum1 GmbH).

Dem georeferenzierten Plan (Abb. 17)⁹ ist zu entnehmen, dass es sich um den Schnittkasten der, während des Sondageprogramms vergebenen Stelle 25 handelt. Die von Stelle 18 etwa 5,5 m weiter nördlich gelegene Stelle 24 wurde bei einer Höhe von 74,01 m ü NHN aufgedeckt. Die Verfüllung aus schwach tonigem Schluff enthielt keine Funde. Im Profil war die heterogene Stelle 24 lediglich im südlichen Bereich zwischen 0,01 und 0,02 m greifbar. Das Fehlen anthropogener Anzeiger sowie die Form und das Substrat sprechen jedoch für einen geologischen Ursprung, womit die Sondage Stelle 16 als befundfrei zu klassifizieren ist.



Abb. 20: Planum 1 Stelle 24, gg. W (Planum1 GmbH).

5.1.3 Sondage Stelle 20

Im Süden des postulierten römischen Fundplatzes wurde Sondage 20 in annähernd N-S Ausrichtung aufgezogen. Es wurden keine Funde oder Befunde beobachtet. Die OK der Sondage liegt zwischen 72,93 m ü NHN und 73,27 m ü NHN. Der Schnitt wurde bis max. 72,10 m ü NHN abgetieft.

⁹ Aeissen u.a. 2022, Plan 4.8 (verändert).



Abb. 21: Übersicht Stelle 20, gg. S (Planum1 GmbH).

Auffällig war das unscharf zu umgrenzende und großflächige Durchscheinen des anstehenden Löss im ersten Planum der Sondage (vgl. Abb. 21). Daher wurden zur Klärung des Bodenaufbaus in Stelle 20 zwei Geoprofile angelegt. Im Norden der Fläche Stelle 21 sowie Stelle 23 im südlichen Bereich. Die beiden Geoprofile unterscheiden sich signifikant voneinander. Während in Stelle 21 der anstehende C-Löss bei ca. 1,20 m unter GOK im Profil fassbar wird, liegt er in Stelle 23 bereits bei ca. 0,70 m unter GOK (vgl. Abb. 22 und 23). Der auch nur gering mächtig erhaltene B-Horizont in Stelle 23 könnte für ein ehemals stärker ausgeprägtes Relief sprechen.



Abb. 22: Geoprofil Stelle 21, gg. O (Planum1 GmbH).



Abb. 23: Geoprofil Stelle 23, gg. O (Planum1 GmbH).

5.2 Stellen im Bereich des urgeschichtlichen Fundplatzes

Die im östlichen Bereich der Planung liegenden Sondagen Stelle 3, 6 und 14 wurden in den Randbereichen des zweiten Konfliktbereiches angelegt (Abb. 13, Anlage 1-3). Dieser Bereich definiert den vermuteten vorgeschichtlichen Fundplatz (PRP 2022/0053), der sich durch eine Grube und einen korrespondierenden späteisenzeitlichen Oberflächenfund abgrenzen lässt¹⁰.

5.2.1 Sondage Stelle 3

Die 20 m lange und 4 m breite nach NNO-SSW ausgerichtete Sondage Stelle 3 liegt am weitesten südlich in dem von dem Bauvorhaben betroffenen Gebiet. Die OK liegt hier zwischen 78,40 m ü NHN und 78,01 m ü NHN. Das erste Planum wurde auf einer maximalen Höhe von 77,50 m ü NHN angelegt.

¹⁰ Balkowski 2022, 3



Abb. 24: Übersicht Stelle 3, gg. N (Planum1 GmbH).

Das Geoprofil Stelle 4 wurde im nordwestlichen Bereich der Sondage angelegt. Die OK des nach Westen ausgerichteten Profils liegt bei 78,16 m ü NHN. Die UK bei 76,46 m ü NHN. Nach ca. 0,30 m humosem Oberboden folgt ein knapp 1,0 m mächtiger B-Horizont, der auf dem ca. 0,60 m erfassten C-Löss aufliegt.



Abb. 25: Geoprofil Stelle 4, gg. W (Planum1 GmbH).

Im nördlichen Bereich von Stelle 3 wurde die gut abgrenzbare, jedoch nicht vollständig erfasste, unregelmäßig ovaloide Stelle 5 aufgedeckt. Die O-W orientierte, 3,64 m lange und 2,72 m breite Stelle enthielt vereinzelt mG, Holzkohlen, Ziegelbruch und Keramik.



Abb. 26: Übersicht Planum 1 Stelle 5, gg. O (Planum I GmbH).

Zur Untersuchung des Befundes wurde ein Westprofil angelegt. Aufgrund sicherheitsrelevanter Aspekte wurde der Schnitt bis knapp 1,20 m unter Planum angelegt. Die Befundunterkante war in dieser Tiefe nicht erreicht. Im Profil zeigt sich eine trichterförmige Verfärbung mit unscharfer Abgrenzung zum umgebenen Sediment. Nach der Anlage des zweiten Planums konnte die Stelle zur Gänze aufgedeckt werden. Auch hier weist sie eine unregelmäßig ovale Form in ann. O-W Ausrichtung auf. Die Höhe des zweiten Planums beträgt max. 76,35 m ü NHN. Aufgrund der oben genannten Aspekte wurde der Befund nicht bis zur UK untersucht.

5.2.2 Sondage Stelle 6

Etwa 13 m nordöstlich von Stelle 3 befindet sich der ebenfalls NNO-SSW ausgerichtete Schnitt 6 mit einer Länge von 20 m und einer Breite von 4 m. Die OK liegt bei max. 78,71 m ü NHN. Das erste Planum wurde zwischen 78,15 m ü NHN und 78,02 m ü NHN angelegt.



Abb. 27: Übersicht Stelle 6, gg. N (Planum1 GmbH).

Für das gegen Osten ausgerichtete Geoprofil im Nordosten der Sondage wurde Stelle 7 vergeben. Unter einem knapp 0,5 m mächtigen, stark durchwurzelten Oberboden folgt ein leicht toniger Schluff, der ebenfalls viel Bioturbation in Form von Durchwurzelung und kleineren Tiergängen aufweist. Dieser B-Horizont wurde mit einer Tiefe von bis zu 0,65 m erfasst. Der zuunterst liegende C-Löss wurde max. 0,12 m freigelegt.



Abb. 28: Geoprofil Stelle 7, gg. O (Planum1 GmbH).

Die Stellen 8, 9, 10 und 11 wurden im ersten Planum dieses Schnitts definiert. Die Befunde 8 und 9 wurden lediglich im Planum dokumentiert. Stelle 8 konnte nicht vollständig erfasst werden, sie wird sowohl im Westen als auch im Osten durch die Kanten des Arbeitsbereichs begrenzt. Die lediglich als amorph anzusprechende Verfärbung misst 4,0 m x 5,34 m. Die Verfüllung besteht aus hellbraun-gelblichem, leicht tonigem Schluff. Im südöstlichen Bereich wird sie von Stelle 9 geschnitten. Die nierenförmige NO-SW orientierte Stelle 9 zeichnet sich ebenfalls gut ab. Die Verfüllung aus leicht tonigem Schluff beinhaltet neben wenig verziegeltem Lehm und Holzkohle auch Mangan- und Eisenausfällungen. Die im südlichen Bereich der Stelle 6 gelegenen Verfärbungen 10 und 11 wurden gemeinsam geschnitten und ein Ost-Profil angelegt. Stelle 10, die die nördlich gelegene Stelle 11 schneidet, erscheint im Profil muldenförmig. Die UK von Stelle 10 liegt bei 77,12 m ü NHN. Die stratigrafische Beobachtung, dass Stelle 11 von 10 geschnitten wird, bestätigt sich dahingehend, dass Stelle 11 nicht nur im südlichen Bereich, sondern gänzlich von 10 geschnitten wird. Im zweiten Planum konnte Stelle 11 vollständig aufgedeckt werden. Sie weist eine unregelmäßige Form auf und wurde ebenfalls aus sicherheitsrelevanten Gründen nicht bis zur Befundunterkante untersucht. In keinem der vier Befunde waren Funde vorhanden. Bei Anlage des zweiten Planums konnte die Stelle 22 als Störung definiert werden.

5.2.3 Sondage Stelle 14

Mit einer Seitenlänge von 20 m und einer Breite von 4 m wurde die WNW-OSO ausgerichtete Sondage Stelle 14 westlich von Stelle 3 und 6 angelegt (Abb. 13, Anlage 1-3). Die Anlage erfolgte in einem Bereich, in dem keine Oberflächenfunde aus den vorherigen Maßnahmen beobachtet werden konnten.¹¹ Die Oberkante des Schnitts lag zwischen 77,68 m ü NHN und 77,51 m ü NHN. Das Planum wurde auf einer Höhe zwischen 77,14 m ü NHN und 76,75 m ü NHN angelegt. In Stelle 14 konnte lediglich eine als Störung anzusprechende Stelle vergeben werden. Die rechteckige Störung Stelle 19 wurde an der N-nordöstlichen Längsseite aufgedeckt und lässt sich zweifelsfrei dem Altschnitt Stelle 17 der Prospektion PR 2021/0804 zuordnen (Abb. 29). Es konnten keine weiteren Verfärbungen oder Funde beobachtet werden.

¹¹ Aeissen u.a. 2022, Plan 2.1

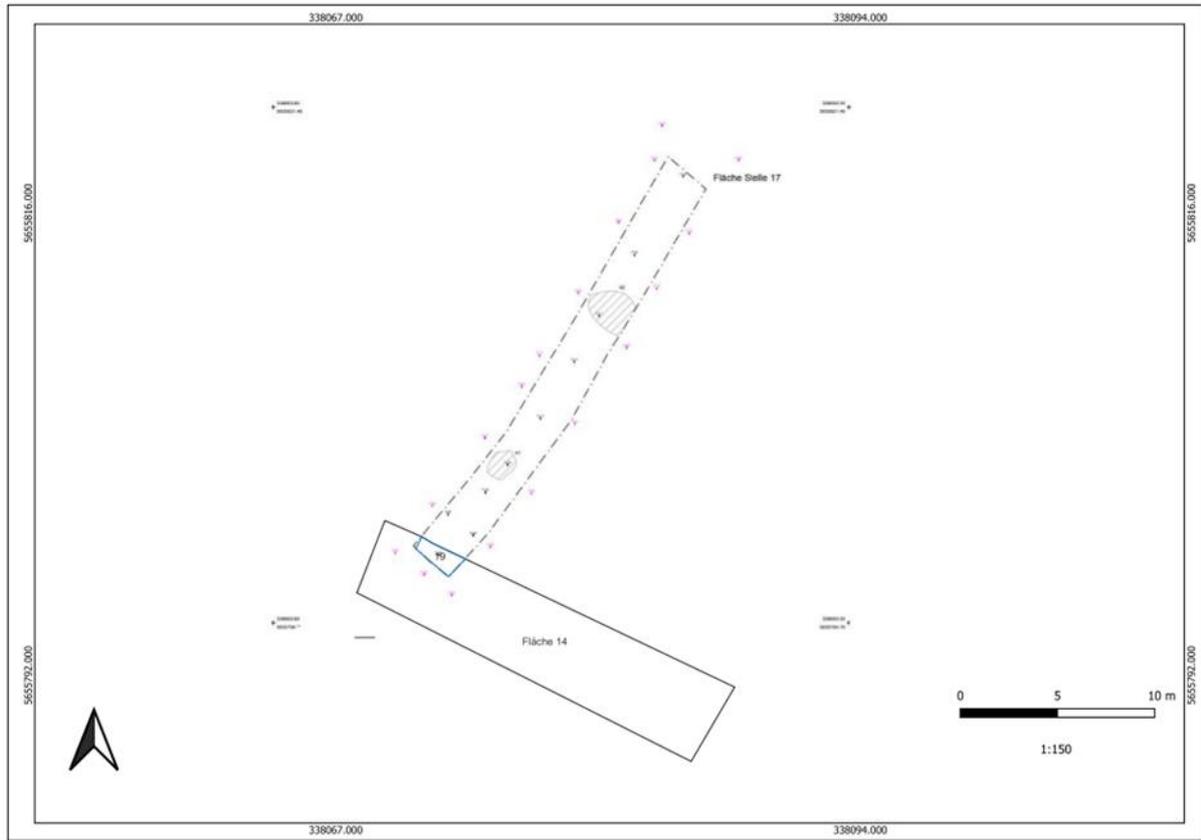


Abb. 29: Sondage Stelle 14 im Verhältnis zu Sondage 17 PR 2021/0804 (verändert nach Aeissen 2021, Plan 4.13).

6 Funde

Insgesamt wurden 43 Funde unterschiedlicher Materialien geborgen. Das geborgene Fundmaterial entstammt zum überwiegenden Teil (n=42) aus Stelle 5. Lediglich ein weiterer Fund entstammt der Störung Stelle 19. Die größte Fundgruppe bildet das keramische Material unterschiedlicher Warenarten und Datierungen. Daneben konnten Eisenfragmente (n=12), Silex (n=2), Knochen (n=5) sowie Gestein (n=2) geborgen werden.

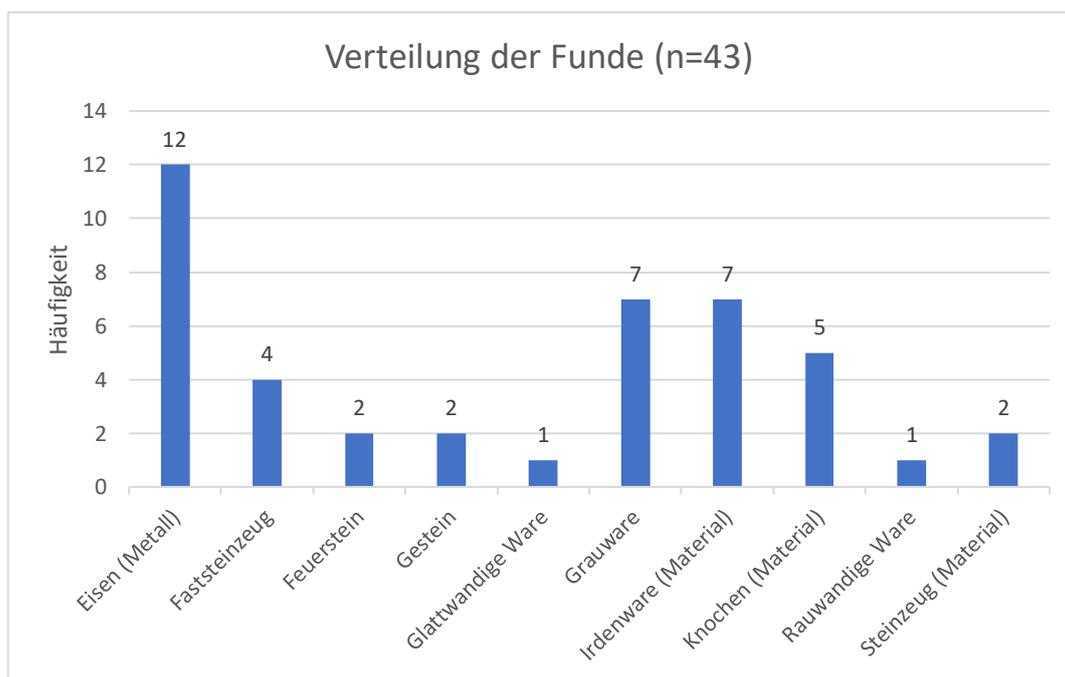


Abb. 30: Verteilung der Funde auf die unterschiedlichen Warenarten.

Der Löwenanteil des keramischen Inventars lässt sich zusammenfassend dem Mittelalter zuordnen. Eine unspezifische tongrundig glattwandige und eine nicht näher anzusprechende rauhwandige Scherbe konnten nur allgemein als römisch angesprochen werden. Den jüngsten Fund bildet eine Steinzeugwandscherbe (Abb. 31), welche sich zeitlich ins 16.-17. Jh. einordnen lässt. Mengenmäßig bilden Eisenobjekte die zweitgrößte Fundgruppe (n=12). Neben fragmentierten Nägeln finden sich längliche Eisenobjekte, welche aufgrund ihrer dicken Korrosionsschicht nicht näher anzusprechen sind. Darüber hinaus konnten zwei unvollständig erhaltene Silexklingen sowie ein bearbeiteter Sandstein geborgen werden (Abb. 32, 33). Bei den 5 aufgefunden Knochen handelt es sich sowohl um Langknochen als auch um Rippen eines größeren Tieres.



Abb. 32: Klingenfragmente 5-27-1 (Desiree Maier).



Abb. 31: Wellenfuß (5-25-4),
Steinzeugwandscherbe (5-25-6), (Desiree Maier).



Abb. 33: bearbeiteter Sandstein 5-29-1,
(Desiree Maier).

7 Auswertung

Die durchgeführte Sachverhaltsermittlung hatte das Vorhandensein und die Klärung der archäologischen Substanz zum Ziel. Um dieser Frage nachzugehen, wurden sechs Sondagen mit einer Gesamtfläche von ann. 550 m², gemäß der Planung, angelegt. Die Höhen der Plana divergieren zwischen 78,15 m ü NHN in Sondage 6 und 72,10 m ü NHN in Sondage 20, womit die Plana das moderate Ost-West Gefälle des Geländes widerspiegeln. Die zugrunde liegenden Ergebnisse konnten die postulierten Fundplätze weder bestätigen noch dementieren. Im südlichen Bereich des erwarteten römischen Fundplatzes kann der beobachtete Verlust des B-Horizonts in Sondage 20 als potenzieller Befundzerstörer interpretiert werden. Der Verlust bzw. die Kappung des B-Horizonts konnte bereits im weiter südlich gelegenen Schnitt 7 der Prospektion beobachtet werden¹². Zur Erklärung des nur geringmächtig erhalten Horizonts könnten zwei Szenarien ursächlich sein. Zum einen könnte es sich um einen flächigen Abtrag des Rohmaterials, beispielsweise zur Ziegelgewinnung handeln. Bodenverluste dieser Art sind im Rheinland etwa aus Zülpich¹³ oder auch aus Meerbusch¹⁴ bekannt. Die These des möglichen Abbaus der befundführenden Schicht kann durch das Fehlen kartierter Oberflächenfunde gestützt werden¹⁵, da etwaige Befunde/Funde abgebaut wurden und so nicht mehr an die Oberfläche gepflügt werden konnten. Der stark verkürzte B-Horizont kann jedoch auch dahingehend interpretiert werden, dass sich hier Erosionsprozesse zeigen. Zweiteres scheint aufgrund des westlich gelegenen Kolluviums und der Häufung der römischen Oberflächenfunde in diesem Bereich als plausibel. Da sich der denkbare Abbau nicht über Kartenrecherche nachweisen lässt, kann sich durch die Nivellierung der Geländeoberfläche und dem daraus resultieren Fehlen einer abflusslosen Hohlform erklären lassen.¹⁶ Eine Ausdehnung der römischen Befunde in nördliche Richtung kann nicht ausgeschlossen, jedoch durch die untersuchten Sondagen nicht nachgewiesen werden. Möglich scheint auch eine Ausdehnung in nordöstliche Richtung, da sich die als römisch bzw. eisenzeitlichen interpretierten Befunde im südöstlichen Bereich der Stelle 12 (PR 2021/0804) befanden.¹⁷

Im Osten des Plangebietes stellt sich die Situation anders da. In den Sondagen 3 und 6 wurden 5 großflächige Befunde definiert. Die knapp 1,20 m tiefe Auffüllung in Stelle 5 weist ein zeitlich sehr diverses Fundspektrum auf, was eine Funktion als Materialentnahmegrube nahelegt.

¹² Aeissen u.a. 2022, 24f.

¹³ Becker 2001

¹⁴ Hoven/Kopecky 2001

¹⁵ Vgl. Aeissen u.a. 2022 Plan 2.1

¹⁶ Gerlach 2001, 29f.

¹⁷ Aeissen u.a. 2022, 26f.

Ausgehend von der Prämisse, dass es sich bei Stelle 5 um eine Materialentnahmegrube handelt, wäre ein struktureller Zusammenhang zu der im Süden des Plangebietes kartierten anthropogenen Störung in Betracht zu ziehen (vgl. Abb. 34).

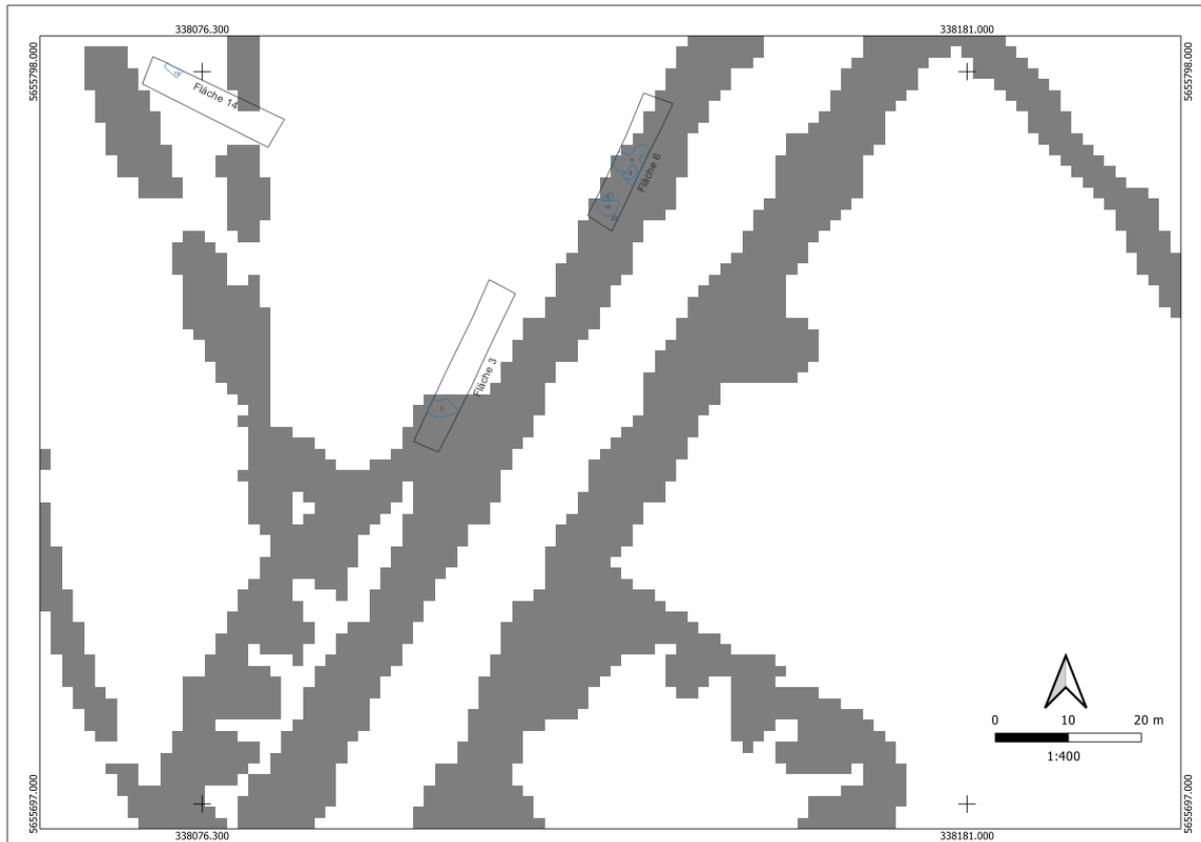


Abb. 34: Nördliche Grenze, der anthropogenen Störung. Hintergrundkarte: Preußische Neuaufnahme 1891-1912.

Die Vergleichbarkeit von Substrat, Größe und Form von Stelle 5 zu den Stellen in Sondage 6 sprechen ebenfalls für eine Deutung als Materialentnahmegruben. Aufgrund der Ähnlichkeit von Stelle 8 und 11 scheint es nicht ausgeschlossen, dass es sich in Sondage 6 um einen einzigen großen Komplex handelt. Obwohl keine Verbindung dieser Stellen im Planum festgestellt werden konnte, liegt es im Bereich des Möglichen, dass eine Verbindung der Stellen in den angrenzenden Flächen, außerhalb der Sondagen, vorliegen könnte. In diesem Zusammenhang scheint auch eine Beziehung zu Stelle 5 vorstellbar, womit Stelle 8 die nördlichste Ausdehnung der großen Abbaugrube darstellen würde.

In einer zusammenfassenden Betrachtung lässt sich feststellen, dass die Gesamtfläche starken anthropogenen und möglichen geologischen Einflüssen unterlegen ist und es so zu einem möglichen Verlust der archäologischen Substanz kam. Die postulierte Materialentnahme im Süden und Osten sowie die mögliche Erosion und Akkumulation im Westen der Fläche

erschweren die Beurteilung der Fläche als Siedlungsplatz unterschiedlicher Zeitstellungen. Trotz dieser Umstände ist es dennoch möglich, dass sich nördlich von Stelle 6 und nördlich bzw. östlich von Sondage 16 Bereiche befinden, in denen sich Bodendenkmäler erhalten haben.

Literatur

- Aeissen u.a. M. Aeissen, Ph. Groß, Edith Krämer, Rommerskirchen-Gill, Kooperative Baulandentwicklung, Bebauungsplan Nr, 477, PR 2021/0800, Abschlußbericht zur qualifizierenden Prospektion (2022).
- Balkowski 2022 Nadia Balkowski, Rommerskirchen-Gill, B-Plan Nr. 477: Ergebnis der qual. Prospektion (2022).
- Becker 2001 U. Becker, Fallstudie Zülpich In: Archäologische Informationen 24/1 (Bonn 2001) 45-50.
- Hoven/Kopecky 2001 E. Hoven, B. Kopecky, Fallstudie Meerbusch In: Archäologische Informationen 24/1 (Bonn 2001) 51-54.
- Gerlach 2001 R. Gerlach, Keinesfalls Ausnahmen, Materialentnahmegruben als Befundzerstörer. Ausnahmen im Rheinland und Erkennbarkeit In: Archäologische Informationen 24/1 (Bonn 2001) 29-38.

https://www.gd.nrw.de/ge_ev_geowiss-gemeindebeschreibungen.php (17.05.2023)

Anhang

Anlage 1: Gesamtplan mit Höhen (Planum 1 GmbH)

Anlage 2: Gesamtplan auf Flurkarte (Planum 1 GmbH)

Anlage 3: Gesamtplan Bodeon (Planum 1 GmbH)



Planum1 GmbH

Archäologische Projekte

OV 2023/1023

Bebauungsplan 477

Gesamtplan Anlage 1

01.07.2023



0 10 20 m



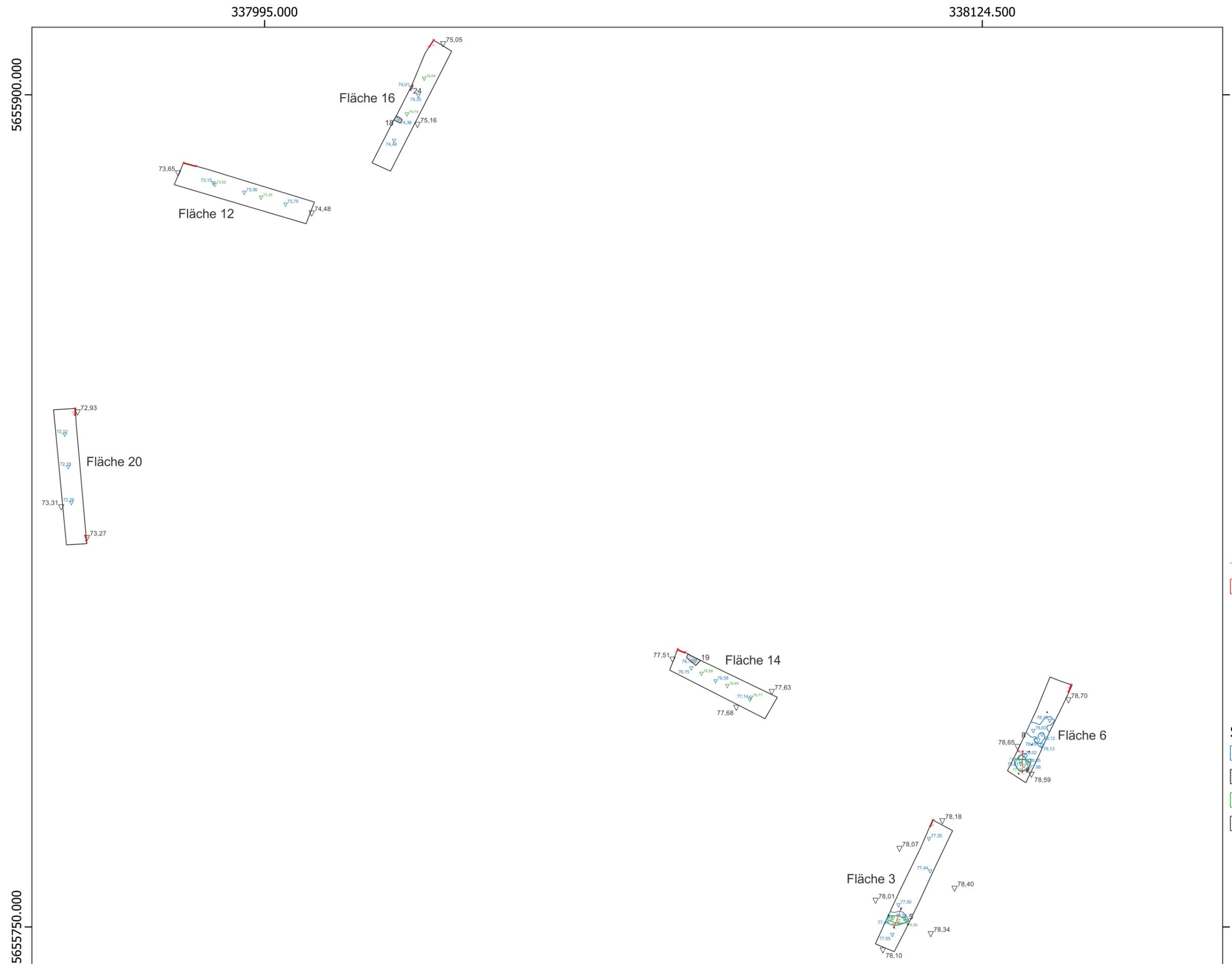
1:650

Legende

- Profile
- Geoprofile
- Profilnägel
- Zeichennägel Planum
- ▽ Nivellements Geländeoberkante
- ▽ Nivellements Planum 1
- ▽ Nivellements Planum 2

Stellen

- Befund
- Störung
- Stellen Planum 2
- Aktivitätsgrenze





Planum1 GmbH

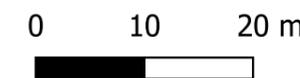
Archäologische Projekte

OV 2023/1023

Bebauungsplan 477

Gesamtplan Anlage 2

01.07.2023



1:650

Legende

- Profile
- Geoprofile
- Profilnägel
- Zeichennägel Planum
- Nivellements Geländeoberkante
- Nivellements Planum 1
- Nivellements Planum 2

Stellen

- Befund
- Störung
- Stellen Planum 2
- Aktivitätsgrenze

Hintergrundkarte Flurstücke



Bergheimer Straße

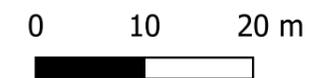
16

OV 2023/1023

Bebauungsplan 477

Gesamtplan Anlage 3

01.07.2023



1:650

Legende

Stellen

-  Befund
-  Störung
-  Geoprofile
-  Aktivitätsgrenze

